

# Der Körper ist politisch

Aktuelle und historische  
politische Symbole



Ingeborg Siggelkow



Cuvillier Verlag Göttingen  
Internationaler wissenschaftlicher Fachverlag



## Der Körper ist politisch





Ingeborg Siggelkow

# Der Körper ist politisch

Aktuelle und historische politische Symbole



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet

über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Aufl. - Göttingen: Cuvillier, 2021

Zum Titelfoto:

Das Foto wurde aufgenommen auf dem Übergang von der U-Bahn-Linie U7 zu den U-Bahn-Linien U1 und U3 (Hochbahn), Station Möckernbrücke (am Landwehrkanal).

Das Graffiti: "i BELIEVE i CAN'T TOUCH THE SKY" ist signiert mit dem Signet des unbekanntenen Künstlers, einer geballten Faust mit zwei Flügeln. © Foto: Ingeborg Siggelkow, Berlin, September 2021

© CUVILLIER VERLAG, Göttingen 2021

Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen

Telefon: 0551-54724-0

Telefax: 0551-54724-21

[www.cuvillier.de](http://www.cuvillier.de)

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Weg (Fotokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.

1. Auflage, 2021

Gedruckt auf umweltfreundlichem, säurefreiem Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

ISBN 978-3-7369-7502-6

eISBN 978-3-7369-6502-7



Ingeborg Siggelkow

# Der Körper ist politisch

Aktuelle und historische politische Symbole

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	1
Bildakt: Ein Militärkonvoi im Frühjahr 2020 .....	1
Staaten und ihre Symbole .....	5
Flaggenstreit: historische Beispiele .....	6
Zum Symbolbegriff .....	9
Die Hand als Symbol .....	10
Gedenkstein für die Stasi-Hochschule in Potsdam-Golm .....	15
17. Juni 1953 als Zeit-Symbol .....	17
Die Hand von Hillary Clinton .....	18
Der Handschlag von Donald Trump .....	21
Vom Handschlag zum Bruderkuss .....	23
Der Kniefall von Willy Brandt .....	24
Kniefall: Von Canossa zur Fußball-EM 2020 .....	26
Wahlrechtsdemonstrationen in Preußen .....	29
Die Demonstration als Symbol .....	31
Körpertätowierungen (Tattoos) .....	37
Kleidung als Symbol .....	42
Die „Mund-Nase-Bedeckung“ (MNB) .....	43
Symbolbegriffe in den Sozialwissenschaften .....	48
Ikonoklasmus (Bildersturm), Performativität und Vandalismus .....	53
Graffiti .....	54
„Wandernder Raum“ und „Raumblase“ .....	58
Fußballfans, Hooligans und Ultras .....	59
Symbolverständnis in der Politischen Bildung .....	64
Meinungsfreiheit, Political Correctness und „Cancel Culture“ .....	65



Der Körper ist politisch: Bildkörper (Effigies) .....	66
Der Körper ist politisch: „Leviathan“ von Thomas Hobbes .....	69
Schnabelmaske, Bourgeois und Citoyen .....	74
Der Körper des Königs und die Verfassung.....	76
Lenin und das Lenin-Mausoleum.....	79
Mao und die Mao-Gedenkhalle.....	82
Bildkörper (Effigies), Wachsf figur, einbalsamierter Leichnam.....	87
Zusammenfassung .....	87
Abstract.....	90
Bildnachweis .....	91
Bibliografie .....	91



## Einleitung

Ausgangspunkt der vorliegenden Studie sind Fragen wie:

*Warum und wofür gehen Menschen massenhaft auf die Straße? Wie verlaufen diese Aktionen? Welche Rolle spielen mitgeführte politische Symbole?* Fragen, die sich beim Betrachten von Versammlungen und Kundgebungen „unter freiem Himmel“ stellen.

Die Konzeption dieser Studie wurde im Januar 2020 durch ein Ereignis unterbrochen, das niemand für möglich gehalten hätte und das das gesellschaftliche Leben dauerhaft veränderte: eine Pandemie. Ein ansteckendes Virus machte sich auch in Europa breit. Es erhielt den Namen COVID-19. Groß-Veranstaltungen wurden abgesagt, Hygiene-Regeln erarbeitet, bald tauchten selbstgenähte Masken im Straßenbild auf. Zu diesem Zeitpunkt konnte niemand einschätzen, wie bedrohlich die Lage wirklich war. Dies änderte sich in der dritten Märzwoche 2020.

### Bildakt: Ein Militärkonvoi im Frühjahr 2020

Die Atmosphäre in den ersten Wochen der COVID-19-Pandemie im Frühjahr 2020 wurde erheblich beeinflusst durch eine Meldung in den Medien: Es wurde ein Foto gezeigt, das nach Aussage des Fotografen, des 28-jährigen Flugbegleiters Emanuele di Terlizzi, eher beiläufig entstanden war. Am 18.03.2020 fotografierte er mit seinem Handy vom Balkon aus einen aus neun Fahrzeugen bestehenden Konvoi von Militärlastern, der nach Einbruch der Dunkelheit durch ein Wohngebiet fuhr. „Eher zufällig, aber nicht ohne Gespür für Bildausschnitte, hat di Terlizzi ein nahezu perfektes Katastrophenbild geschaffen: Das vorderste und das letzte Fahrzeug sind angeschnitten, automatisch ergänzt man die Reihe im Kopf: aus den abgebildeten neun LKW wird so schnell eine vermeintlich unendliche Reihe – in Wahrheit waren es nur wenig mehr, nämlich dreizehn Fahrzeuge. Die Straße und mit ihr die Reihe der LKW bildet eine stark fallende Diagonale, die von oben rechts nach unten links quer durchs Bild verläuft. Das widerspricht der Leserichtung und der in Europa üblichen Bildkomposition und erzeugt



unterbewusst ein Gefühl der Fremdartigkeit und Störung.“ (Metzdorf 2021, S. 3)

Beim Fotografieren vermutete di Terlizzi, die Militärfahrzeuge würden Material für ein zusätzliches Notkrankenhaus transportieren. Nachdem er das Bild ins Internet hochgeladen hatte, wurde ihm zurückgemeldet, dass der Konvoi Leichen transportiert habe. Im Kontext der Formulierungen jener Wochen, „(ist) das Foto (..) im wahrsten Sinne des Wortes ein Paradebeispiel dafür, dass Bilder Angst erzeugen können, ohne irgendetwas Konkretes zu zeigen.“ (Metzdorf 2021, S. 3)

Wie Metzdorf weiter ausführt, wurden außerdem Fotos veröffentlicht, die einen Zusammenhang mit der Corona-Pandemie suggerierten, obwohl sie erheblich früher entstanden waren: Ein 2013 entstandenes Foto zeigte die aufgereihten Särge ertrunkener Boots-Flüchtlinge auf Lampedusa, ein anderes Foto zwar tatsächlich an Corona verstorbene Menschen, die auf Hart Island in einem Gruppenbegräbnis beigesetzt wurden, aber dass keine Trauer- und Abschiedszeremonien stattfanden, lag daran, dass es sich um Obdachlose und arme Menschen handelte, die auch schon vor Corona ohne Feierlichkeiten unter die Erde gebracht wurden. (Metzdorf 2021, S. 4)

Offenbar besitzen Bilder eine Wirkkraft. Bredekamp, der in Analogie zum Sprechakt einen Definitionsversuch des Bildakts unternimmt, fragt: „(..) welche Kraft das Bild dazu befähigt, bei Betrachtung oder Berührung aus der Latenz in die Außenwirkung des Fühlens, Denkens und Handelns zu springen. Im Sinne dieser Frage soll unter dem Bildakt eine Wirkung auf das Empfinden, Denken und Handeln verstanden werden, die aus der Kraft des Bildes und der Wechselwirkung mit dem betrachtenden, berührenden und auch hörenden Gegenüber entsteht.“ (Bredekamp 2010, S. 52)<sup>1</sup>

Oft sind es Handyfotos, die etwas festhalten, was nicht inszeniert worden ist, sondern authentisch wirkt. So löst ein Militärkonvoi, der nach Anbruch der Dunkelheit durch ein Wohngebiet fährt, mit dem Wissen

---

<sup>1</sup> Zur Wirkmächtigkeit eines Bildes siehe auch den Abschnitt über „Leviathan“ von Thomas Hobbes.



um die hohe Sterberate in Bergamo Angst aus. Aber gab es im Frühjahr 2020 in Bergamo tatsächlich eine Übersterblichkeit? „In Wahrheit war das Militär nicht etwa eingesetzt worden, weil Berge von Leichen nicht anders hätten transportiert werden können. Die Anzahl der Verstorbenen war nicht höher als bei manchen Grippewellen in Italien. Es war die Angst vor dem im Frühjahr letzten Jahres noch ‚Killervirus‘ genannten Erreger. Um Fakten zu schaffen, beschloss man die sofortige Einäscherung der an COVID Verstorbenen. Normalerweise werden in Italien aber nur die Hälfte aller Verstorbenen eingeäschert. **Deshalb reichten die Kapazitäten des Krematoriums in Bergamo nicht aus und die Leichen mussten in umliegende Orte transportiert werden.**“ (Metzdorf 2021, S. 5, Hervorhebung dort)

Ähnlich formuliert es Fehrenbach, der sich auf die gleiche Quelle (Lucien Scherrer in „Neue Zürcher Zeitung“ vom 30.5.2020) bezieht: „Das italienische Militär wurde in der Nacht vom 18.3. in Bergamo (und danach in einigen anderen italienischen Städten) nicht eingesetzt, um überwältigend viele Leichen abzutransportieren, sondern aus Angst vor dem ‚Killervirus‘. (...) Den Angehörigen, die allesamt in strenger Quarantäne verharren mussten, war es bei Androhung drakonischer Strafen verboten, sich wie sonst üblich um ihre Verstorbenen zu kümmern. Lokale Akteure beschlossen die unverzügliche Einäscherung der Seuchenopfer.“ (Fehrenbach 2020)

Über die hohe Sterberate in Bergamo berichtet der Soziologie-Professor Gronemeyer, dass die New York Times Recherchen zu Bergamo durchführte und zu dem Ergebnis gelangte, „dass offizielle Stellen die Zahl der Toten doppelt so hoch ansetzten.“ (Gronemeyer 2021, S. 64) Da es bei den meisten Toten keine Obduktion gab, lässt sich nicht mehr eindeutig bestimmen, ob jemand *an* oder *mit* Corona gestorben ist.

Durch die Corona-Pandemie haben die eingangs aufgeworfenen Fragen:

*Warum und wofür gehen Menschen massenhaft auf die Straße? Wie verlaufen diese Aktionen? Welche Rolle spielen mitgeführte politische*



*Symbole?* einen weiteren Akzent erhalten, der im Folgenden aber nicht im Mittelpunkt steht.

In erster Linie geht es um das Recht, sich politisch zu artikulieren. Dazu zählt nicht nur das Wahlrecht, sondern auch das Demonstrationsrecht. Auch das Recht, sich im öffentlichen Raum politisch zu äußern, musste erkämpft werden, wie ein Blick in die Geschichte der Wahlrechtsdemonstrationen in Preußen zu Beginn des 20. Jahrhunderts zeigt.

Seit 1949 garantiert das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland dieses Recht auf Versammlungsfreiheit, wenn auch mit Einschränkung: „(1) Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln. (2) Für Versammlungen unter freiem Himmel kann dieses Recht durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes beschränkt werden.“ (Artikel 8 GG)

Das Demonstrationsrecht endet, wenn es „zum Kampfe gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung mißbraucht“ (wird). (Artikel 18 GG)

Wird bei Demonstrationen gegen Gesetze verstoßen, gibt es Ordnungswidrigkeiten oder gar Straftaten, findet das Demonstrationsstrafrecht Anwendung. Dieses ist immer wieder Gegenstand rechtspolitischer Kontroversen, wie ein Blick in die Geschichte der Demonstrationen zeigt.

Landfriedensbruch wird im Strafgesetzbuch streng geahndet: „§ 125 Landfriedensbruch. (1) Wer sich an 1. Gewalttätigkeiten gegen Menschen oder Sachen oder 2. Bedrohungen von Menschen mit einer Gewalttätigkeit, die aus einer Menschenmenge in einer die öffentliche Sicherheit gefährdenden Weise mit vereinten Kräften begangen werden, als Täter oder Teilnehmer beteiligt oder wer auf die Menschenmenge einwirkt, um ihre Bereitschaft zu solchen Handlungen zu fördern, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. (...)“ ([https://www.gesetze-im-internet.de/stgb/\\_125.html](https://www.gesetze-im-internet.de/stgb/_125.html))

Nicht nur in Deutschland gehören politische Demonstrationen zum Alltag. Anfang des 21. Jahrhunderts gab es auf der Erde 197 Staaten; sie unterscheiden sich voneinander hinsichtlich ihrer Fläche, ihrer Bevölke-



rungszahl und ihres politischen Systems. Als flächenmäßig größter Staat gilt Russland, als kleinster der Staat Vatikanstaat. Von der Bevölkerung her ist China der größte Staat (mit ca. 1,4 Milliarden Einwohnern), als kleinster wiederum der Staat Vatikanstaat mit etwa 800 Einwohnern. (Daten aus: Diercke 2016, S. 193 ff.) Die meisten Staaten sind Mitglied der Vereinten Nationen. Seit 2011 verzeichnet die UN 193 Mitgliedsstaaten, davon sind nicht alle demokratisch legitimiert. Der „Heilige Stuhl“ sowie Palästina sind nicht Mitglied der UN: sie haben den Status eines permanenten Beobachters.

Unabhängig von der Fläche und der Anzahl seiner Bewohner trifft auf jeden Staat das Gleiche zu: Es handelt sich bei einem Staat um eine „Vereinigung vieler Menschen innerhalb eines abgegrenzten geographischen Raumes unter einer souveränen Herrschaftsgewalt.“ (Duden 2001, S. 376). Ein Staat besteht aus einem Volk, dessen Angehörige durch dieselbe Staatsangehörigkeit einen Nationalstaat oder durch unterschiedliche Staatsangehörigkeiten einen Nationalitäten- oder Vielvölkerstaat bilden. Kennzeichen eines Staates sind ferner ein Staatsgebiet und eine Staatsgewalt.

## Staaten und ihre Symbole

Gemeinsam ist allen Staaten, dass sie als Ausdruck ihres Selbstverständnisses Staatssymbole verwenden. Als eines der ältesten Hoheitszeichen gilt die Flagge.

Weitere ein Land repräsentierende Symbole sind Wappen, Münzen, Amtssiegel, aber auch Bauwerke.<sup>2</sup> Sogar das Staatsoberhaupt als völkerrechtlicher Repräsentant eines Landes kann als Symbol verstanden werden. (Lurker 1991, S. 702)

Von diesen sichtbaren Symbolen sind die nicht sichtbaren Symbole wie Laut und Klang zu unterscheiden. Hier stehen an erster Stelle die jeweiligen Nationalhymnen. Zu den Laut- und Klangsymbolen können

---

<sup>2</sup> Als Beispiele für Bauwerke werden weiter unten das Lenin-Mausoleum und die Mao-Gedenkhalle erörtert.